

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus
Kleiert; durch die Post bezogen im inländischen
Verkehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf.
Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reichenberg
zu zahl. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gel.
Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Beizeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einseil.
Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auktionsverteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontursfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 202

Februus 179

Dienstag, den 31. August 1926

Februus 179

61. Jahrgang

Die Völkertränke

Sie ist das Mittelmeer, welches die Italiener, als Nachkommen der alten Römer, stolz „mare nostrum“, „unser Meer“, nennen, dessen alleinigen Besitz ihnen aber die Engländer und die Franzosen streitig machen. Wegen die Engländer vermögen sie augenblicklich nichts aufzubringen. Gibraltar, Malta, Cypern, Ägypten, Suezkanal — lauter Verschlußstücke, die zu Sprengen Italien viel zu schwach ist. Dieses liegt vielmehr im Mittelmeer wie die Maus in der Mausefalle. England ist der Mausejäger. Mussolini muß sich also mit England so gut als möglich stellen. Wenigstens bis auf weiteres.

Etwas anderes aber ist es mit dem anderen Weltbewerber, mit Frankreich. Die Abessinien-, die Tunis-, die Marokko- und insbesondere die gegenwärtig brennende Tangerfrage — alle diese Fragen drehen sich in letzter Linie um das „Mittelmeerproblem“. Dieses hat während des Weltkriegs ein paar Jahre geruht. Die drei „Interessenten“ haben zwei andere Wettbewerber, Deutschland und Oesterreich, und später den gefährlichsten, den Russen, unschädlich gemacht. Jetzt sind sie wieder unter sich und leben sich gegenseitig scharf auf die Finger, damit ja nicht der eine den andern überorteile.

Dies gilt bezüglich der Tunisfrage. Eigentlich ist sie seit 1881 gelöst. Damals hat Frankreich den Italienern dicht vor der Nase Tunis, angeblich zur Sicherung des seit 1835 französischen Algerien, weggeschmuppelt. Aus Merger stüchelte sich Italien in die Arme des Zweibundes, sogar an die Seite seines österreichischen Erbfeindes. Jetzt, nach vielen Jahren, reißt die alte Wunde wieder auf. Kein Wunder, wo heute in Tunisien 55 000 geborenen und naturalisierten Franzosen nicht weniger als 88 000 Italiener gegenüberstehen, die trotz aller Naturalisierungsversuche (System Morinaud) auch Italiener bleiben wollen.

Auch die heute noch ganz verworrene Tangerfrage ist eigentlich schon längst gelöst. Tanger liegt mitten in dem den Spaniern seinerzeit zuerkannten Teile Marokkos. Es ist aber 1911 der unmittelbaren „Oberhoheit“ des marokkanischen Sultans befallen worden, dann im Jahre 1923 in einem besonderen Abkommen zwischen England, Frankreich und Spanien unter Ausschluß Italiens „internationalisiert“ worden. Jetzt melden sich die Spanier. Sie wollen Tanger wenigstens als Mandatsgebiet vom Völkerbund bekommen. Denn Tangers Bevölkerung (etwa 16 000) bestehe in der Mehrzahl aus Spaniern; auch könnten sie den Rifantel, den sie nach Abd el Krims Niederlage zu betreuen haben, ohne ohne den alleinigen Besitz von Tanger unmöglich auf die Dauer festhalten. Davon aber will England nichts wissen. Es fürchtet für die Bedeutung von Gibraltar, wenn Spanien in dessen afrikanische Nähe rückt. Nun aber meldet sich auch Italien, und England will eher die Förderung Italiens, an der Verwaltung des Tangergebietes als Mittelmeeremacht beteiligt zu sein, unterstützen, als zugeben daß Spanien dort Alleinherrscher sei und dadurch der Einfluß des mit Spanien befreundeten Frankreichs übermächtig werde. Man darf annehmen, daß in dieser Frage England und Italien zusammengehen, wie in der Aufteilung des abessinischen Einflußgebietes.

Wie in den genannten Streitfragen, so besteht in allen das Mittelmeer angehenden Interessen zwischen den beiden „lateinischen Schwestern“ ein italienisch-französischer Gegensatz, der von Jahr zu Jahr schärfer wird. Man denke nun an die gegenwärtigen Bündnisse mit den Balkanvölkern, mit Jugoslawien, der Tschecho-Slowakei, mit Rumänien und Griechenland, Bündnisse, bei denen die beiden Nebenbuhler einen wahren Wettlauf unter sich veranstalten. Immer dabei das Bestreben, den andern auszuspielen. Immer wieder das „Mittelmeerproblem“.

Eine alte Streitfrage unter den Menschen. Die Geschichte Griechenlands und Roms stand unter ihrem Zeichen. Mit der Entdeckung der Seewege nach Ostindien und nach Amerika trat das Mittelmeer hinter den Interessen einer die Ozeane umspannenden Weltpolitik etwas zurück. Aber die „Völkerbrüde“ des Mittelmeeres wird niemals ganz aus dem Interessentkreis des Abendlandes verschwinden. Ja, es hat den Anschein, als ob sie in der heutigen europäischen Politik wieder eine größere Rolle zu spielen sich ansetzt. Namentlich ist es das Italien Mussolinis, das bei seiner ständig zunehmenden Bevölkerung und seiner Armut an Rohstoffen sich seiner altömischen Vorgänger, welche sich die Alleinherrschaft über das Mittelmeer erstritten, wieder lebhafter denn je erinnert.

W. H.

Die Gedenkfeier von Mohacs

Am 29. August hat Ungarn den Gedenktag der Schlacht von Mohacs gefeiert. Papst Leo X. wollte schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts einen Kreuzzug gegen die Türken einleiten, aber die Völker zeigten keine Lust; nur Ungarn nahm die Begierde gegen die Türken und ihren Haß ihre Rache auf sich. Vergebens wandte sich der jugendliche, verarmte König Ludwig II., der mit Maria von Habsburg, der Enkelin des Kaisers Maximilian und Schwester des Kaisers Karl V. vermählt war, an die An-

Tagesspiegel

Im Prüfungsausschuß des Völkerbunds erklärte der spanische Vertreter Palecies, die spanische Regierung halte ihren Anspruch auf einen ständigen Ratssitz aufrecht und lasse die Frage nicht auf unbestimmte Zeit verschieben.

In Genf wurde ein Weltfriedenskongreß eröffnet.

Die amerikanischen Regierungsblätter tadeln scharf den Standpunkt des englischen Kolonialministers Amery, der das ehemalige Deutsch-Ostafrika als englische Kolonie, während der Völkerbund England nur Mandats-, keine Eigentumsrechte übertragen habe. Die ganze Mandatsfrage sei teils, vor den internationalen Gerichtshof gebracht zu werden.

der um Hilfe, als Sultan Soliman II. Ernst machte und 1526 Belgrad eroberte. Am 29. August 1526 kam es bei Mohacs zur entscheidenden Schlacht; das etwa 20 000 Mann zählende ungarische Heer wurde von dem zehnfach überlegenen Gegner trotz tapferer Gegenwehr fast ganz vernichtet, der König fand mit vielen seiner Getreuen auf der Flucht den Tod in den Donauflümpfen. Groß-Ungarn wurde zum ersten Mal zertrümmert und kam über 150 Jahre lang unter die Herrschaft der Türken, aber es hat Christentum und westliche Kultur und Zivilisation gerettet. Die Erinnerungsfeste von Mohacs sollen nun dem zum zweiten Mal zertrümmerten Ungarn dartun, daß es, so wie es nach der Niederlage von Mohacs eine Auferstehung gegeben hat, auch nach dem Friedensvertrag von Trianon wieder eine Auferstehung geben müsse. Zwietracht im eigenen Land und Reid der Nachbarn stürzten vor 400 Jahren Ungarn in den Abgrund; das Volk soll sich jetzt dessen bewußt werden, daß nur Eintracht, hingebende Opferwilligkeit und eine abschließende Wahl der Verbündeten, das Land wieder zum Aufstieg führen können. Bezeichnend ist, daß der erste Zusammenbruch dem Hause Habsburg die Herrschaft über Ungarn gebracht hat. — König Ludwig II. war kinderlos und sein Erbe wurde Kaiser Ferdinand I., der mit der Schwester Ludwigs vermählt war —, und das zweite Mohacs, genannt Trianon, die Macht des Hauses Habsburg über Ungarn ausgetilgt hat. Ungarn erhielt an dem Gedenktag von Mohacs eine in der Weltgeschichte wohl einzig dastehende Genußung. Im Auftrag Kemal Paschas erschien der türkische Gesandte in Budapest auf dem Schlachtfeld von Mohacs und gab dem Bedauern seiner Regierung Ausdruck, daß die Türken Ungarn 150 Jahre lang in Knechtschaft gehalten haben.

Neue Nachrichten

Der Deutsche Heeres- und Marinetag

Nürnberg, 30. Aug. Lage wie den 28. und 29. August hat die alte Reichsstadt Nürnberg noch selten erlebt. Zu Tausenden und aber Tausenden strömten die Festteilnehmer und Gäste in die Stadt, ein Sonderzug um den andern rollte in den mächtigen Hauptbahnhof und unabsehbare Kolonnen zogen mit Fahnen und Musik in die festlich geschmückte Stadt und in die Standquartiere. Ungeheuer war der Jubel, wenn einer der bekannten Heerführer erschien. Am Samstag nachmittag fanden zunächst die geschlossenen Beratungen der Vereinigungen und Beiratsverbände statt. Um 4.15 Uhr ertönten die Salutsschüsse von der Jollernburg und die Glocken aller Kirchen läuteten. In evangelischen und katholischen Gottesdiensten wurde der gefallenen Helden des Weltkriegs gedacht. In der Vorenzkerkirche wurden acht neue Fahnen des Reichsoberbundes aller Soldaten geweiht. Abends folgten in allen großen Sälen der Stadt Festveranstaltungen, an denen Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz Oskar von Preußen, Feldmarschall v. Mackensen, Generaloberst von Einem, die Generale von Gallwitz, von Hutier, von Francois, von Cramon, die Admirale von Scheer, von Schröder, Vizeadmiral von Trotha und viele andere Heerführer teilnahmen. In der Luisenparkhalle hielten Mackensen und Kronprinz Rupprecht Ansprachen.

An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde nach Dietramszell folgende Rundgebung telegraphisch abgesandt: „Der Ehrentag der deutschen Armee und Marine gebent Ew. Excellenz als des ersten Soldaten des Reichs in herzlichster und tiefster Verehrung. Ew. Excellenz haben dem deutschen Volk ein langes Leben hindurch das Beispiel gegeben, das allen Deutschen an diesem Ehrentage vor Augen stehen soll: voll brennendster Vaterlandsliebe, voll selbstloser Aufopferung, bewußt, daß das Leben des Einzelnen nur dann einen Sinn hat, wenn es sich für die Ewigkeit seines Volks hingibt, so stehen Ew. Excellenz vor uns, huldigen Deutschlands Soldaten heute jubelnd ihrem Vater in den größten Schlachten der Weltgeschichte. Gott segne das deutsche Volk mit Ihrem Soldatengeist!“

Am Sonntag fand um 11 Uhr der große Umzug statt, an dem etwa 35 000 Angehörige des früheren Heers und der Marine teilnahmen. Fast jeder Truppenteil war vertreten und man sah viele der früheren Uniformen. Die Be-

geisterung der Bevölkerung war unbeschreiblich, die alten Soldaten wurden in den Straßen mit Blumen überschüttet, der Vorbeimarsch unter den Klängen der alten Heeresmärsche vor der Tribüne, auf der die Heerführer und die sonstigen Ehrengäste Platz genommen hatten, dauerte über drei Stunden. Der Nachmittag war turnerischen und sportlichen Wettkämpfen gewidmet, wobei Oberleutnant a. D. Udet seine fähigen Flugzeugkunststücke vorführte.

Dr. Schacht und die Aufwertung

Berlin, 30. Aug. Unter ungeheurem Andrang der „Reichsbankgläubiger“ begann heute die Verhandlung gegen den Vorsitzenden der Vereinigung der Reichsbankgläubiger, Koll, wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Koll soll in verschiedenen Verammlungen Schacht einen Schwindler genannt haben. Er führte an, ein bekannter Schriftsteller habe Schacht als „Henker der deutschen Volkswirtschaft“ bezeichnet. Er (Koll) habe gesagt, die Reichsbank sei unter Dr. Schacht eine Geschäftsstelle des internationalen Großkapitals geworden. Dr. Schacht erklärte, er sei den „Reichsbankgläubigern“ entgegengetreten, um zu verhindern, daß den armen Leuten durch das Eintrittsgeld zu den zwecklosen Verammlungen weiter Geld aus den Taschen gezogen werde. Diese Aufwertungsbestrebungen grenzen an Volksbetrug. (Es handelt sich um die Aufwertung der auf Gold lautenden Reichsbanknoten. Die Gerichte haben anfänglich zugunsten der „Reichsbankgläubiger“, in den Berufungsentscheidungen aber gegen sie entschieden.)

Zusammenschluß der Aufwertungsvereinigungen

Berlin, 30. Aug. Die Aufwertungsvereinigungen Deutschlands haben gestern in Erztel getagt, um zu dem Zurückweisungsbefehl des Reichsinnenministers vom 18. August 1926 Stellung zu nehmen. Infolge der ablehnenden Stellungnahme von Regierung und Reichstag besonders in der Aufwertungsfrage haben sich die Organisationen zu einer einheitlichen politischen Kampffront zusammengeschlossen.

Einpruch gegen die Reichswasserstraßenverwaltung

München, 30. Aug. Die Bayerische Volkspartei korrespondenz tritt schon gegen die Absicht der Reichsregierung auf, durch Schaffung einer eigenen Reichswasserstraßenverwaltung einen neuen und nötigen Beamtenapparat zu bilden. Man wolle bloß dem Reichsverkehrsministerium, da wir ja kein eigenes Eisenbahnwesen mehr besitzen, einen neuen Wirkungsbereich geben.

Jährlich um 530 Millionen betrogen.

Warschau, 30. Aug. Das Blatt „Biludstis“, „Glos Prawdy“, veröffentlicht eine Aufstellung über die dem Staat durch Untreue entstandenen Verluste. Danach ist der Staatschatz jährlich um 530 Millionen Zloty betrogen worden. Die Unterschlagungen verteilen sich auf das Spiritusmonopol mit 250 Millionen, das Tabakmonopol mit 100, die Staatsbetriebe mit 100 und auf Zollhinterziehungen mit 80 Millionen Zloty. Diese Summe wurde durch Kreditgewährung einiger staatlicher Banken vermehrt, die 1925/26 an gute Bekannte und Verwandte 200 Millionen Zloty Gefälligkeitskredite verteilten. Ein Drittel der gesamten Staatsausgaben Polens sei auf das Konto „Veruntreuung“ zu buchen.

Änderung der Entschädigungszahlungen

Paris, 30. Aug. Wie der „Intransigeant“ mitteilt, wird der Entschädigungsausschuß vom 1. September an auf Grund der Pariser Abmachungen vom 14. Januar 1925 den Anteil Belgiens von 8 auf 4,5 v. H. herabsetzen, weil das belgische Vorratserlösch ist. Belgien hat demnach zwei Milliarden Goldmark erhalten. Die verfügbar werdenden 3,5 v. H. sollen im Verhältnis von 52 bzw. 22 v. H. auf Frankreich und England verteilt werden, so daß Frankreich von nun an über 54 v. H. aller von Deutschland an die Verbündeten geleisteten Zahlungen erhalten wird.

Was geht in Spanien vor?

London, 30. August. Der gesamte telegraphische Verkehr mit Spanien ist unterbrochen. Es geht das Gerücht, daß infolge der Aufhebung des Artilleriekorps ernste Unruhen in Spanien ausgebrochen seien. Der ganze Nachrichtenverkehr aus und nach Spanien steht unter strenger Zensur der Regierung.

Die Cortes (Parlament) sollen schleunigst einberufen werden. Der Zustand des 19jährigen kranken Thronfolgers in Spanien soll sich plötzlich verschlimmert haben.

Der spanische Außenminister Yanguas gab laut „Daily News“ die Erklärung ab, wenn die Forderung des spanischen Volks, Tanger dem spanischen „Protectorat“ einzuverleiben unter der Versicherung, daß es weder Festung noch Kriegshafen werde, nicht angenommen werde, so werde Spanien aus dem Völkerbund austreten und sein Mitsprotectorat über Marokko aufgeben.

Von spanischer Seite wird bestritten, daß drei spanische Kriegsschiffe nach Tanger gesandt worden seien.

Der englische Erstminister Baldwin wird von Miles Bains, wo er zur Kur weilte, kurz nach Genf kommen, um sich mit Chamberlain zu besprechen.

Der Versuch der spanischen Regierung, wegen Tanger eine Sonderkonferenz einer Anzahl von Völkerverbänden einzuladen, wurde von England, Frankreich und — in höflichen Worten — von Italien abgelehnt.

Amerika für Aenderung des Dawesplans?

New York, 30. Aug. Die „Tribuna“ meldet, aus Washington, in politischen Kreisen werde die Möglichkeit einer von den Vereinten Staaten zu verlangenden Aenderung des Dawesplans erörtert. Es werde erwartet, daß Schatzsekretär Mellon nach seiner Rückkehr über die Tauschlichkeit eines solchen Verlangens Auskunft geben werde.

Baker gegen den Dawesplan

Washington, 30. August. Der ehemalige Kriegsminister in der Regierung Wilsons, Newton Baker erklärt in einem Zeitungsausschnitt, es sei vollständig ausgeschlossen, daß der Dawesplan, obgleich er sogar eine gewisse Erleichterung (?) gegenüber dem Friedensvertrag bedeute, von Deutschland erfüllt werden könne. Der Dawesplan habe in Deutschland ein Arbeitslosenheer von 1 1/2 Millionen geschaffen. Kein Mensch in der Welt glaube daran, daß das jetzt heranwachsende Geschlecht in Deutschland für sich und seine Kinder eine solche vernichtende Belastung, wie sie der Vertrag von Versailles und der Dawesplan darstellen, auf die Dauer hinnehmen werde, denn das wäre einfach Selbstmord. Daher würde das Beste sein, wenn die ehemaligen Verbündeten untereinander sich die Schulden erließen; das würde für Deutschland eine starke Erleichterung bringen und es bestände dann kein Grund mehr, den Vertrag von Versailles zu ändern. Es sei auch unfahbar, daß die Welt gezwungen sein sollte, an Amerika 62 Jahre lang Schulden abzutragen, während zugleich alle Industrien ebenso lang mit erdrückenden Steuern belastet seien. Die Öffentlichkeit sei im allgemeinen über das Wesen der Schulden schlecht unterrichtet. Es müsse aber offen ausgesprochen werden, daß die wirtschaftlichen Nöte und die politische Unsicherheit in der Welt die notwendige Folge des Versuchs seien, Deutschland unmögliche Lasten aufzubürden.

Amerika und der Weltgerichtshof

Washington, 30. Aug. Senator Borah ist bemüht, die Aufnahme des Senatsbeschlusses für den Anschluß der Vereinigten Staaten an den Weltgerichtshof herbeizuführen. Borah findet immer mehr Anhänger in allen Parteien.

Jung Mitglied der Nationalregierung

Beijing, 30. Aug. Marshall Fungjuihang ist der (roten) Kuomintangpartei beigetreten und zum Mitglied der sogenannten Nationalregierung ernannt worden.

Das (rote) Kantoneer eröffnete am Freitag den Angriff gegen Hsinning, 50 Meilen von Hankau. Wupeifu behauptete seine Stellungen. Er ging gegen die Spione äußerst streng vor. Acht Studenten und den sozialistischen Führer Tchangling ließ er enthaupten, ebenso mehrere Beamte und andere Aufwiegler.

Württemberg

Stuttgart, 30. Aug. Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer. Die Staatshauptkasse hat den Gemeinden als Abschlagszahlung auf ihre Anteile am Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuerertrag des Rechnungsjahrs 1926 0,08 RM. auf je 1000 P.M. der Schlüsselanteile 1925 überwiesen.

Noch eine Passverweigerung. Als Vertreter für Württemberg und Baden in einer Subkommission, bestehend aus sächsischen und deutschen Mitgliedern, sollte Ehrhard Weiß von Fellbach mit der Kommission nach Sowjetrußland reisen. Der Pass wurde ihm zunächst vom Oberamt Waiblingen verweigert. Eine Beschwerde deswegen an das Ministerium des Innern wurde abschlägig beschieden. Als Spornel für die Beschwerde hatte er 5 M. zu zahlen. Bekanntlich ist vor kurzem in einem Ehlinger Fall eine ähnliche Passverweigerung erfolgt.

Milchtransport. Die mit der Eisenbahn in Stuttgart Hbf. ankommenden, nach dem Milchhausnahmariff abgefertigten Milchsendungen werden den Empfängern ab Dienstag, 31. August 1926 an der Anlage der Milchverforgung Stuttgart G. m. b. H., Rosensteintstraße 22 (Milchzentrale) ausgeliefert; dort müssen auch die leeren Milchgefäße zur Rück-

beförderung ausgeliefert werden. Die Milchrampe auf dem Güterbahnhof wird am genannten Tag geschlossen.

Die Ausstellung Speis und Trank ist andauernd außerordentlich stark besucht. Am gestrigen Sonntag war der Andrang, namentlich von auswärtig, so groß, daß man in der Ausstellung oft Mühe hatte, vorwärts zu kommen. Eine besondere Anziehungskraft übt natürlich auf die Frauen die einjährige Abteilung „Kochkunst“ aus. In Filmen werden die beliebtesten Hotels und Gaststätten Stuttgarts im Betrieb vorgeführt. So kann der Zuschauer das weltbekannte Hotel Marquardt von außen und von innen, vom feinsten Fremdenzimmer bis zum wohlbestelltem Kellern lernen.

Zur Südd. Textil- und Bekleidungs Ausstellung, die vom 17.—22. September in Stuttgart stattfindet, sind, wie wir hören, die Anmeldungen schon zahlreich eingelaufen.

Montag, morgens nach 8 Uhr, ist plötzlich das Mittelstück der im Abbau begriffenen Fahrbrahn der alten Neckarbrücke bei Untertürkheim zusammengebrochen. Durch das Abmontieren der schweren gußeisernen Schienen und Beseitigung einiger Verstrebungen vor Entfernung des schweren Betonplattenbelags war der Brückenstuhl jedenfalls eines wesentlichen Hohlts beraubt und ist nun infolge der überarohen Belastung in der Mitte zusammengebrochen. Es ist niemand verunlückt.

Stuttgart, 30. Aug. Landestheater. Die Würt. Landestheater beginnen ihre Spielzeit am 5. September. Der Wochenplan für die erste Spielwoche ist wie folgt festgelegt: Großes Haus: Sonntag, 5. September: Lobengrin; Montag: Werbevorstellung für die Theatergemeinde; Dienstag: Das Glöckchen des Eremiten; Mittwoch: Der Vogelhändler; Freitag: Der Rosenkavalier; Samstag: Der Zigeunerbaron; Sonntag, 12. Sept.: Undine. — Kleines Haus: Sonntag, 5. Sept.: Juarez und Maximilian; Montag: Das Grabmal des unbekanntem Soldaten; Dienstag: Duell am Vido; Donnerstag: Clavijo; Freitag: Wie es Euch gefällt; Samstag: Juarez und Maximilian; Sonntag, 12. Sept.: Duell am Vido; Montag: Clavijo. — Der Kartenvorverkauf beginnt am Mittwoch, 1. September. In Vorbereitung: Die lustigen Weiber von Windsor; Ariodante; Bobeme; Hans Sonnenfäher's Höllenfahrt; Einen Jux will er sich machen; Der blaue Boll.

Vom Tage. Beim Verlassen eines Straßenbahnwagens während der Fahrt kam auf dem Schloßplatz eine 34 J. a. Frau zu Fall. Sie trug einen Bruch des linken Oberarms und eine bedeutende Kopfverletzung davon.

Am Samstag abend versuchte sich ein 22 Jahre alter Freiseur vom Behnhofstr. in die Ludwigsburger Straße hinabzustürzen. Er konnte jedoch von einem Angestellten an der Ausführung seines Vorhabens gehindert werden und wurde in Schutzhaft genommen.

Aus dem Lande

Scharnhausen O.A. Stuttgart, 30. Aug. Sturz von der Leiter. Der 74jährige Sohn des Metalldeckers Fr. Köppler fiel in einem unbewachten Augenblick auf eine Leiter, fiel herunter und war bewußtlos. Außer Verletzungen am Kopf hatte er beide Hände gebrochen.

Zuffenhausen, 30. Aug. Revolvererschüsse. In einem Haus der Hörbstraße, in dem es seit längerer Zeit zwischen Hausbesitzer und Mieter Handel gab, begab sich der Hausbesitzer nachts vor die Türe des Photographen H., stieß Drohrufe aus und bearbeitete die Türe mit einem Knotenstock. Nach weiteren Streithandeln griff H. in angelegter Notwehr zum Revolver und gab mehrere Schüsse auf den Hausbesitzer ab, wodurch dieser lebensgefährlich verletzt wurde.

Besigheim, 30. Aug. Beanstandete Kraftfahr-Linie. Die Firma Wein und Hofacker in Bönningheim hat auf der Strecke Bönningheim—Erligheim—Vöschgau—Bietigheim eine Kraftfahr-Linie für den Personenverkehr eingerichtet. An den Fahrten soll jedermann teilnehmen können, nicht nur die Arbeiter der Linoleumwerke in Bietigheim, für die täglich drei Fahrten ausgeführt werden sollten. Gegen die Kraftfahr-Linie haben Reichsbahndirektion und Oberpostdirektion Einspruch erhoben. Diefem Einspruch hat das Ministerium des Innern in dem Sinn vorläufig stattgegeben, daß zunächst nur Arbeiter und Angestellte die Autolinie benutzen dürfen. Gegen den Einspruch wurde aber von der Firma Wein u. Hofacker Beschwerde erhoben. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Besigheim unterstützt die Beschwerde.

Heilbronn, 30. Juni. Gartenbauausstellung. Am Samstag wurde hier die Gartenbauausstellung eröffnet.

Für die St. Augustinuskirche wurde von einem Herrn eine prachtvolle Monstranz gestiftet.

Wochingen, 30. Aug. Angenehme Ueberraschung. Als dieser Tage eine Händlerin abends Kassensturz hielt, hatte sie unter ihren gelben 10 Pfennig-Stücken ein goldenes 10 Mark-Stück. Die konnte nur annehmen, daß ihr 10 Pfennig-Stücke in größerer Anzahl in Zahlung gegeben wurden und sich darunter auch das Goldstück befand.

Uelberg O.A. Schorndorf, 30. Aug. Eigenartige Versteigerungsbedingungen. In einem nahegelegenen Schurwaldort spielte sich beim diesjährigen Gemeindeobstverkauf ein ungewöhnliches Ereignis ab. Eine stattliche Anzahl Käufer hatten sich zum Verkauf eingefunden. Bei Bekanntgabe der Verkaufsbedingungen wurde am Haub der Steuerliste denen, die ihren Steuerpflichtigkeiten nicht nachgekommen waren, das Steigern verboten. Diejenigen, die sich in der glücklichen Lage befanden, ihre Schuldiener restlos erfüllt zu haben, bekamen dadurch ein billiges Obst, so daß sich der Durchschnittspreis pro Zentner auf ungefähr 1.50 Mark stellte.

Kalen, 30. Aug. Einquartierung. Freitag nachmittag traf die zweite Kompanie der 7. (bayerischen) Kraftfahrabteilung von Würzburg kommend hier ein. Die Fahrzeuge, 2 Panzerautos, etwa 30 Personen- und Lastkraftwagen, 20 Motorräder und 1 Sanitätsauto wurden auf dem Turnhalleplatz aufgestellt. Heute früh wurde die Weiterfahrt über Königsbrunn, Ulm nach Münsingen angetreten.

Nürtingen, 30. Aug. Den Verletzungen erliegen. Der Schneider Genter von Nürtingen lehnte sich auf die Deichselarme eines angehängten Sandwagens, kam zu Fall und wurde geschleift. Er erlitt dabei tödliche Verletzungen.

Tübingen, 30. Aug. Von der Universität. Die außerordentliche Professur für Kirchengeschichte in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität ist dem Privatdozenten Lic. theol. Hermann Dörries übertragen worden.

Professor Dr. Ludwig Reber hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der Mathematik an der Universität Münster als Nachfolger des Geheimrats von Lilienthal angenommen.

Durch einen im Dachstuhl ausgebrochenen Brand wurde im Gasthaus zum Hirsch von Paul Haug in der Hirschgasse erheblicher Gebäudeschaden angerichtet. Die Familie Haug wurde schon während des Kriegs bei den Fliegerangriffen schwer betroffen.

Der ledige Arbeiter Wilhelm Geiger von Grödingen hatte auf einer Wochenkarte die Station „Nürtingen“ in „Neckartaltingen“ abgeändert. Er erhielt vom Schöffengericht wegen erschwerter Fälschung einer öffentlichen Urkunde und wegen verdächtigten Betrugs 3 Monate Gefängnis.

Schwärzloch bei Tübingen, 30. Aug. Erhängt aufgefunden wurde in der Schwärzlocher Waldung der 24 Jahre alte Dachdecker Karl Fuchs von Tübingen.

Dedenpfromm O.A. Calw, 30. Aug. Von der Tanne gestürzt. Der 18jährige Zimmermann Albert Reuffer stürzte infolge Gipfelbruchs beim Tannenzapfenbrechen vom Baum und erlitt schwere Verletzungen.

Freudenstadt, 30. Aug. Schwere Autounfall. Bei Röt im Murgtal wollte ein Pforzheimer Auto den Wagen des Fabrikanten Schumann von Freudenstadt überholen. Das Freudenstädter Auto wurde angefahren, überschlug sich zweimal und stürzte in die Murg. Die Insassen konnten sich zum Teil aus dem Fluß selbst retten oder wurden von Schumann tödlich verletzt. Alle Beteiligten erlitten Verletzungen. Ein 10jähriges Kind schwabte in Lebensgefahr.

Schopfloch O.A. Freudenstadt, 30. Aug. Tödlicher Sturz vom Rad. Die 24jährige Pauline Welter stürzte auf ebener Landstraße so unglücklich vom Fahrrad, daß sie einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

Seeborn O.A. Rottenburg, 30. Aug. Die Finger abgeschnitten. Der 60 J. a. Landwirt Karl Hahn brachte beim Futterschneiden die rechte Hand in die Walze; vier Langfinger wurden ihm vollständig, der Daumen zum Teil abgeschnitten.

Rottweil, 30. Aug. Autolinie Rottweil—Schaffhausen. Im Rathaus in Donaueschingen fand gestern eine Besprechung von Vertretern der Gemeinden und Verkehrsvereine von Stuttgart, Rottweil, Schwemningen, Dürheim, Donaueschingen, sowie von einigen badischen Gemeinden und den Städten Schaffhausen und Zürich statt. Es wurde über eine Autolinie Rottweil—Schwemningen—Dürheim—Donaueschingen—Schaffhausen beraten, die zum Teil

Am den höchsten Preis

Roman von Wolfgang Markon.

44 Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner, Weidau.

Einer, den sie alle tot geglaubt hatten, kam wieder. Gott hatte Erbarmen mit der großen Liebe zweier Menschen gehabt und sie wieder glücklich vereint. Es war ihnen allen, als hielt sie ein schöner Traum, ein holder Wahn umfassen, aus dem sie fürchteten zu erwachen.

Aber das Bild zerfiel nicht im Nebel. Die zwei schönen Menschen traten, sich innig aneinander schmiegend, mit dem holden Kinde näher heran zum leuchtenden Weihnachtsbaum.

Dem alten Graf Arnspers klopfte das Herz, als er seinen Nefen nähertrat. Er nahm den Jungen hoch und ging mit ihm auf dem Arm seinem Sohne entgegen.

Als sich beide Männer gegenüberstanden, war in seinem Gesicht mehr etwas von Haß und Weh zu lesen.

„Friedrich Karl, ich bringe dir deinen Sohn!“ sagte er bebend und streckte ihm die Hände entgegen.

Der ergriff sie und drückte sie fest.

„Dein Enkel, Vater!“

Da allt ein Leuchten über des Alten Züge. Die drei Worte, löschten die Vergangenheit aus. Spät, aber noch nicht zu spät, wurden Vater und Sohn Freunde.

Friedrich Karl nahm seinen Sohn, der ihn mit seinen schönen, ersten Augen ansah, empor.

„Mein Kind, wie heißt du?“

„Aline antwortete für den kleinen verwunderten Karl: „Friedrich habe ich ihn taufen lassen.“

„Aline,“ wandte sich Friedrich Karl an seine Frau, „nun wird unser Leben erst köstlich werden. Wie soll ich dir danken, du beste der Frauen.“

Sie erröte wie ein junges Mädchen.

„Du!“ lächelte sie innig, „ich bin die Beschenkte, Liebster. Komm' zur Mutter!“

Sie traten zu der alten Frau, und der Anblick, den die Faltungslöse bot, war erschütternd. Eine Mutterseufzte strahlte aus den heißen Tränen, ein Herz voll Güte, wie es nur einer Mutter Herz sein kann, sprach aus dem mühsam herorgebrachten Willkommenat.

„Mutter, Mutter, nicht weinen. Jetzt bin ich ja wieder bei euch!“

„Und du bleibst bei uns, mein Junge?“

„Ja Mutter, ich bleibe jetzt bei euch auf Arnspers!“ sagte er zärtlich.

Der alte Millionär war näher getreten. Friedrich Karl sah ihn und ging erstaunt auf ihn zu.

„Lieber Mister Moorefield, Sie hier auf Arnspers? Das nenne ich eine Freude!“ Er schüttelte ihm die Hand.

„Sie werden mich bis an mein Ende auf Arnspers sehen. Ihr Herr Vater hat mir gütigweise erlaubt, meinen Lebensabend hier zu beschließen.“

„Und Ihre Tochter, Herr Moorefield?“

Moorefield schwie und wandte sich weg.

„Was ist mit Maud?“ fragte Friedrich Karl dringend.

Da sah sie ihn der Alte mit beiden Händen.

„Friedrich Karl! Erschrecken Sie nicht. Maud ist tot. Vor vier Monaten — glücklich gestorben in Gedanken an Sie, Friedrich Karl!“

„Das arme Kind! Das liebe, arme Kind!“ Ein tief betrauerter Ton war es, ein weher Klang.

Frau Aline sah ihren Gatten ernst an, und sie atmete auf.

„Gottlob, dachte ich, er ist geblieben wie er war, ohne Faltsch.“

„Liebster!“ sagte sie ernst. „Mauds Kind lebt. Wir wollen den Jungen halten wie unseren eigenen. Ich habe es ihr versprochen.“

„Er soll mein Sohn sein, Aline?“

„Ja, Liebster.“

„Und du verstehst mich, ich habe dich nicht einen Augenblick im Leben vergessen.“

„Ich glaube dir. Wir werden immer glücklich sein, Liebster. Ich kenne deine Seele, du großes Kind!“

„Du mein — Mütterchen!“

Da begannen die alten Musiker wieder zu spielen. Die wunderliche Weihnachtsweise: „Es ist ein Ros' entsprungen —“ klang süß durch die Weihnachtskammer.

Sie traten alle zu dem heimgekehrten heran und begrüßten ihn, den jungen Herrn, den sie liebten. Es war ein so inniges Begrüßen, ein so herzlicher, fröhlicher Ton, der mitleidig in all dem ungelassenen Reden, daß allen das Herz warm wurde.

Es war ein köstliches Weihnachtsfestern.

Wie Hunde als Blindenführer abgerichtet werden

Als wir durch das Tor der Blindenhundeschule in Potsdam eintraten, tönte uns vielmütiges Hundegebell entgegen. Nicht das Gebell, wie man es in den Horden der Findlingshunde hören kann, in dem die Klage über den Verlust des Herrn und die Angst vor der Blaufäureprobe schreckhaften Ausdruck finden, sondern ein freudiges Gebell, als wenn die 60 bis 70 Hunde, die in den Zwingern untergebracht sind, lustige Unterhaltung pflegten. „Sie kommen gerade zur rechten Zeit!“ sagt der Abrichter. „Wenn Sie wollen, können Sie sofort auf dem Übungsplatz der Dressur bewohnen.“ Den von einem hohen Drahtgitter eingezäunten Übungsplatz durchlaufen zahlreiche enge Wege. Alle Gefahren, denen ein Blinder auf der Straße ausgesetzt ist, finden durch entsprechende Mittel ihren Ausdruck. Da sind durch Ketten gesperrte Straßen, Laternenpfähle, tief herunterhängende Markisen, Dachkanten, Schwellen, Bordsteine, Bäume, Brücken, vorstehende Treppen und andre Dinge, über die der Blinde stolpert, wenn der Hund ihm nicht ein Zeichen gibt, sich in acht zu nehmen. Ein Kriegsblinder aus Köln, der am Tag vorher eingetroffen war, läte gerade mit seinem Hund. Es ist unbedingt erforderlich, daß der Hund sich zunächst auf dem Übungsplatz als vollkommen zuverlässig und sicher erweist, ehe der Blinde mit ihm seine Übungsgänge durch die Straßen unternimmt. Natürlich hatte der Hund, mit dem der Blinde übte, schon eine Vorдресур bekommen. Sehen, Apportieren, Lautgeben, Hinlegen waren ihm nicht mehr fremd, auch der Übungsplatz mit seinen Verkehrshindernissen nicht. Aber jetzt heißt es, sich umstellen auf den neuen Herrn. Er war bis jetzt gewohnt, hauptsächlich durch das Auge gelenkt zu werden. Heute, da ein Blinder das Geschirr und die Zugleine in der Hand hat, der Hund die fremde Stimme eines ebenso fremden Mannes vernimmt, ist er trotz seiner Anpassungsfähigkeit unsicher. Er hätte den Postkasten umgehen müssen. Es kann ein Unglück geben, wenn der Blinde folgt und gegen den Postkasten läuft. Doch haben die Abrichter mit solcher Möglichkeit gerechnet. Im selben Augenblick, in dem der Hund unter dem Postkasten anlangt, zieht jemand eine Schnur. Der Boden des Postkastens öffnet sich, ein Sandbad fällt dem Hund auf den Rücken, so daß der Hund erschrocken zur Seite springt. Der Blinde reagiert sofort auf die Seitwärtsbewegung des Hundes, schlägt einen neuen Kurs ein

unter Anlehnung an bestehende Strecken eingeführt werden soll und eine schnelle und durchgehende Verbindung mit der Schweiz ermöglichen. Nach Probefahrten soll die Linie im nächsten Jahr in Betrieb gesetzt werden, vorläufig nur als Sommerlinie.

Rottweil, 30. Aug. Beleidigung durch die Presse. Das Schöffengericht hat den früheren Schriftleiter der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“, Oskar Dued, wegen öffentlicher Beleidigung des Pfarrers Die in Lauterbach und anderer zu 1½ Monaten Gefängnis und 400 M Geldstrafe verurteilt. Der Hilfsarbeiter Oskar Höß erhielt 60 M Geldstrafe.

Zimmern ob Rottweil, 30. Aug. In eine Schafherde gefahren. Ein hiesiges Lastauto fuhr bei Niederbach nach Einbruch der Dunkelheit in eine Schafherde hinein. Ein starker Hammel wurde vollständig zerrissen.

Blaubeuren, 30. Aug. Diebstähle. Einem Bauunternehmer aus Hütten wurde ein wertvolles Fahrrad auf der Straße Magolsheim-Gundershofen, solange er seiner Beschäftigung nachging, gestohlen.

Dieser Tage wurde in Hausen im Gosthof zum Köhler ein größerer Geldbetrag gestohlen. Der Täter ist jetzt in der Person eines früheren Reichwehrgoldaten Roser aus Frankfurt ermittelt und in Ulm festgenommen. Er hat sich anscheinend in der Umgebung des Exerzierplatzes Münsingen umhergetrieben und verschiedene Betrügereien verübt.

Biberach, 30. Aug. Erzberger-Gedächtnisfeier. Am Sonntag nachmittag fand aus Anlaß seines fünfjährigen Todestags eine Gedächtnisfeier am Grabe Matthias Erzbergers statt. Etwa 250 Reichsbannerleute der Ortsgruppe Ulm nahmen an der Feier teil.

An der Straßenbiegung bei St. Walpurga wurde der 61 Jahre alte Radfahrer Jakob Merk von Bellamout von einem von Rottum kommenden Lastauto überfahren und sofort getötet.

Altheim M. Ehingen, 30. Aug. Tödlicher Sturz. Der Tagelöhner Max Albrecht fiel von der Heubühne auf den Scheuerboden mit dem Kopf nach unten. Er hat dabei das Genick gebrochen.

Rappel M. Ravensburg, 30. Aug. Brand. In Firmenspeicher brannte das Anwesen des Andreas Reichle, Wohnhaus mit angebauter Scheuer, vollständig nieder.

Medenbeuren M. Tettnang, 30. Aug. Brand. Nachts sind in Siglshofen Wohnhaus und Scheune des Landwirts Josef Buchmaier vollständig niedergebrannt. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

Friedrichshafen, 30. Aug. Reichswehrbesuch. Eine Abteilung des Regiments Nr. 9 in Potsdam, zurzeit auf dem Übungsplatz in Münsingen, kam am Sonntag abend mit dem Kursdampfer nach Friedrichshafen. Unter den Offizieren der Abteilung befindet sich Leutnant Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen. Die Abteilung wurde in der Kaserne Löwental einquartiert. Sie reiste nach Lindau weiter und kehrt Donnerstag nach Münsingen zurück.

Ludwigsburg, 30. Aug. Die gestohlene Kuh. Die kürzlich aus dem Stall des Landwirts Knoß in Pflaughelden gestohlene Kuh ist wieder beigebracht worden. Der Dieb, der frühere Bierbrauer und Händler Christian Schmalzle, versuchte die Kuh an einen Metzger und Wirt in Marbach zu verkaufen. Letzterer schöpfte Verdacht und benachrichtigte den Landäcker. Die Kuh konnte wieder ihrem Eigentümer übergeben werden. Der Dieb wurde ans Amtsgericht ist eingeleitet.

Großsachsenheim M. Baihingen, 30. Aug. Einbrüche. In verschiedenen Wohnungen des südlichen Stadtteils wurden in der Nacht auf Samstag Einbruchsdiebstähle verübt. In einem Fall ist es den Einbrechern gelungen, ein Fenster einzubrüchen und ein Fahrrad zu entwenden. Untersuchung ist eingeleitet.

Badnang, 30. Aug. Autounfall. — Ertrunken. Bismarckmeister Böttinger fuhr im Auto auf der Straße von Rainhardt nach Berwinteln. In der Nähe dieses Orts überschlug sich aus unbekannter Ursache der Wagen. Der Lenker mußte mit doppeltem Beinbruch ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden. — Im Burgstall erkrankt beim Baden in der Murr der 21jährige Schreiner Albert Speer infolge einer Herzschwäche. Er kam von der Turnstunde und wollte sich vor dem Nachhausegehen durch ein Bad erfrischen. Er verlang vor den Augen zweier Kameraden.

und kann die für ihn gefährliche Stelle umgehen. Als der Hund noch einmal am Postkasten vorbeigeführt wird, hat der Sandlack bereits ein Wunder gewirkt. Die Dressur hat sich eingepreßt. Nichts vermag den Hund zu bewegen, unter dem Postkasten durchzulassen. Ähnliche Mittel werden bei den andern gefährlichen Stellen der Straße angewandt. Die Dachlatte, die den Bürgersteig absperrt, erschreckt den Hund durch ihr Knarren. Die Latte mit der Tafel: „Gesperrte Straße!“ verleiht dem Hund einen Schlag, wenn er es versucht, hindüberzulpringen. Hat sich das oder ähnliches mehrere Male wiederholt, so merken es sich die klugen Schafe runde, denn nur solche werden als Führerhunde für Blinde abgerichtet. Die Erziehung zu einem zuverlässigen Blindenhund ist nicht ohne eine gewisse Härte möglich. Die Abriecher wissen genau, wann und wie weit ein Hund zu bestrafen ist. Die Folgen solcher Erziehung machen sich bemerkbar. Im Auslauf und Zwinger sieht man nicht einen Hund, der furchtsam oder topscheu gelschlagen wäre. Die Abriecher hängen an ihren Hunden, die Hunde an ihren Abriechern. Unter diesen kommen die andern Kriegsblinden mit ihren Hunden von ihren Übungsgängen aus der Stadt zurück. Auf einem Stadtplan, der die Straßen durch Fäden, die Straßenkreuzungen durch Riegel darstellt, hatten sie vorher den Weg, der ihnen befohlen wurde, genau studiert. Einer von den zurückkehrenden Blinden hatte die kleine Aufgabe zu lösen gehabt, Briefe an die Bahn zu bringen. Freudig konnte er die Frage nach dem Gelingen seines Auftrags bejahen. Wie innig sich nach einer solchen Ausbildung das Verhältnis zwischen Hund und Blinden gestaltet, darüber geben die Briefe Aufschluß, die fast täglich in der Blindenschule eintausen. Ein Kriegsblinder schreibt u. a.: „Ein besseres Tier hätte ich nicht erhalten können. Meine Erwartungen betreffs seiner Leistungen, seiner Fähigkeiten und seines Charakters sind übertroffen. Sobald „Renzel“ mich führt, existiert für ihn kein Hund mehr, das möchte ich hiermit ausdrücklich feststellen. Lasse ich ihn bei einem größeren Spaziergang, wenn meine Frau dabei ist, einmal frei, damit er sich ausprüngen kann, so betrachtet er das beinahe als Strafe; er trotzelt mit gesenktem Kopfe hinter mir her, bis ich ihn wieder ans Geshirr nehme. Frech ist er nur, wenn er mit meiner Frau allein fortgeht. Sie muß dann tun, was er will. An dem Geshirr, wo ich meine Rauchwaren einkaufe, bringt sie ihn unumgänglich vorbei. Da stellt er sich an die Lobentüre und blüht sie solange vorwurfsvoll an, bis sie für „Herrchen“ Zigaretten“ mitnimmt. Dann ist er zufrieden.“

Urach, 30. Aug. Jubiläum. Die Firma G. u. A. Zeuge, Spinnerei Urach, feierte am Samstag das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand ein Festessen statt, das Direktoren, Angestellte und Arbeiter vereinigte.

Geislingen-Altenstadt, 30. Aug. Tod in der Fremde. In tiefes Leid wurde die Familie J. Feher in der Delwegstraße verlegt. Ihr ältester Sohn Artur, Diplom-Ingenieur, der am 12. Mai ds. Js. nach Amerika ausgewanderte, verunglückte dort letzten Dienstag bei einer Bootsfahrt und erkrankte.

Vom bayerischen Allgäu, 30. Aug. Brand. In Altusried brannte das neu erbaute Schreineranwesen des Stefan Dörfler mit vielen Holzbeständen vollständig nieder. Dörfler, der nicht versichert ist, kam dadurch um sein ganzes Hab und Gut. Brandstiftung ist die Ursache.

Regenstatistik. In dem heurigen regenreichen Jahrgang ist es nicht ohne Interesse, eine Statistik über die durchschnittliche Jahresmenge der Regenfälle in den wichtigsten Städten des europäischen Festlands aufzumachen. Die Regenhöhe ist bei der einzelnen Stadt in Zentimeter angegeben. Obenan steht Bergen im hohen Norden mit 172 Zentimeter, dann folgt sofort im Süden Santiago in Spanien mit 165 Zentimeter, dem sich Zürich mit 115 und Mailand mit 110 Zentimeter anschließen. Alle übrigen größeren Städte des europäischen Festlands haben unter 100 Zentimeter Regenhöhe. Bern zeigt 95, München 80, Rom 77, Wien 60, Paris 59 wie Berlin, Petersburg 48, Stockholm 44 Zentimeter wie Prag. Die regenärmste Stadt mit 38 Zentimeter ist Madrid, die Hauptstadt Spaniens.

Baden

Karlsruhe, 30. Aug. Ein junger Landwirt in Egenstein (Amt Karlsruhe) hatte, wie der „Pforzheimer Anzeiger“ berichtet, ein Verhältnis mit der 24jährigen Helene Bantelsbacher aus Leonberg. Die Bauteilsbacher erschien in der Wohnung des Landwirts und fragte ihn, ob er sie heiraten werde. Da sie keine befriedigende Antwort erhielt, zog sie einen Revolver aus der Tasche und brachte sich einen Schuß bei. Sie war im Augenblick tot.

Pforzheim, 30. Aug. Am Montag wurde die vom Würm- und Enzgau-Verkehrsverband nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten ins Leben gerufene Teilstrecke Wimsheim-Pforzheim dem Verkehr übergeben. Die Eröffnung des Betriebs bis Frielzheim erfolgt nach Fertigstellung der dortigen Autohalle in etwa 14 Tagen. Vorausichtlich wird auch Ende September die Umgehungsstraße in Würzburg fertiggestellt sein und dann der direkte Gesamtverkehr auf der Strecke Pforzheim-Würzburg bis Wimsheim durchgeführt werden. Beide Linien stehen im Betrieb der Oberpostdirektion Karlsruhe. Da auch die Oberpostdirektion Stuttgart sich bereit erklärt hat, ihre Mühlacker-Würzburger Linie entweder bis Wimsheim oder die Leonberg-Wimsheimer Linie bis Würzburg fortzuleiten, so wird man künftig von Pforzheim und Mühlacker aus bis in den Kraichgau (Oberdingen) einerseits und bis Leonberg andererseits mit dem Postauto mühelos gelangen können.

Rastatt, 30. Aug. Bei Rastatt mußte am Freitag ein französisches Sanitätsflugzeug auf dem Gelände des Versuch- und Lehrguts notlanden. Es hatte die Aufgabe, einen verunglückten Angehörigen der Tscheco-Slowakei, der das Rückrad gebrochen hatte, von Bordeaux über Nürnberg nach Prag zu bringen. Das Flugzeug, das die Erlaubnis hatte, deutsches Gebiet zu überfliegen, war von dem Piloten, einem Offizier und dem Verunglückten besetzt. Die Notlandung mußte wegen eines schweren Motorschadens erfolgen. Der Kranke findet bis zur Weiterreise nach Prag im hiesigen Krankenhaus Aufnahme.

Hilzingen, 30. Aug. Samstag nachmittag brach im Haus der Witwe Luise Schmid Feuer aus, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit das Wohn- und Oekonomiegebäude einäscherte. Das Feuer griff auch auf die Scheune des Landwirts Busset über und vernichtete auch diese in kurzer Zeit. Das Vieh konnte mit Mühe gerettet werden. Sämtliche Futter- und Ernteverräte wurden ein Raub der Flammen.

Singen a. S., 30. Aug. Beim Zusammenstoß eines Lastautos mit einem Motorrad erlitt der Motorradfahrer Otto Harder, Beamter der Rheinischen Creditbank Singen, einen doppelten Schädelbruch und andere Verletzungen, denen er erlegen ist.

Immendingen, 30. Aug. Durch einen Brand wurde das Anwesen des Julius Orüniger vernichtet. Das danebenstehende Haus des Oberhofmeisters Albert Denzel war sehr bedroht, konnte aber gerettet werden. Auch das Kleinvieh und das Inventar konnte noch in Sicherheit gebracht werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Freiburg, 30. Aug. Die öffentliche Sparkasse Freiburg, die sich auf Grund einer Beschwerde wegen Aufwertung eines sog. Scheckparbuchs in ihrem Babilischen Innenministerium ins Benehmen gesetzt hatte, hat sich nunmehr entschlossen, Scheckparbücher hinsichtlich der Aufwertung den anderen Sparbüchern gleichzustellen. Also sind auch die Beträge der Scheckparbücher bis zum 30. September anzugeben. Auf sog. Girokonten bezieht sich der Beschluß nicht.

Immenstaad, 30. Aug. Ueber die Aufhebung der Falschmünzwerkstätte in Immenstaad erfahren wir nach folgende Einzelheiten: Der Eigentümer eines Waldstückes auf der Gemarkung Immenstaad wurde auf ein geheimnisvolles Gantieren in Walde aufmerksam und ersuchte den Waldhüter um Nachschau. Dieser begab sich an die betreffende Stelle, hörte Geräusche und sah durch das Dickicht auffällige Gerätschaften. Die Gendarmerei, die von der Angelegenheit unterrichtet wurde, fand eine künstlich gelichtete Stelle im Tannendickicht und in dieser Stangen, Schöpflöffel, Metallbestandteile und eine Münzprägevorrückung, in der ein Dreimarkstück eingepreßt war. Am nächsten Tag gelang es dann mit Hilfe eines Polizeihundes, wie bereits berichtet, den Falschmünzer in der Gestalt des Korbmachers Melnrud Döllinger zu verhaften.

lokales.

Wildbad, den 31. Aug. 1926.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr gelangt der zum Sensationserfolg gewordene Schwank „Stöpsel“ mit Walter Fischer-Achten in der Titelrolle, der zu Stürmen der Heiterkeit hinriß, zum letzten Male zur Aufführung. Mittwoch 8 Uhr wird die Operetten-Neuheit „Oly-Polly“ von Walter Kollo, die den größten Heiterkeitserfolg erzielte, zum letzten Male wiederholt. Donnerstag 8 Uhr folgt als einmalige Aufführung Max Halbes Drama „Der Strom“.



Unsere Thermalquellen in Gefahr! Es erregt hier allgemein große Beunruhigung, daß die Stadt Stuttgart im Eyachtal zur Zeit in aller Stille Tiefbohrungen vornehmen läßt und zwar gerade in der Richtung, aus der vermutlich unsere Thermalquellen herkommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hiebei unsere Thermalquellen angegriffen und dadurch zerstört werden. Was dann? Wer kommt dann für den Schaden auf? Wer trägt bei der Staatsfinanzverwaltung die Verantwortung für dieses gefährliche Unternehmen? Sind Tiefbohrungen in der Nähe von Heilquellen überhaupt zulässig?

Fahrrad-Marder. Während der eine von zwei Handwerksburschen in Nonnenmühl „socht“, stahl der andere ein im Hausgang stehendes neues Fahrrad und fuhr damit davon. Auf die Gauer aufmerksam gemacht, verfolgten 2 hiesige Hoteldiener den einen mit dem Fahrrad durch die Böhnerstraße. Ihren Bemühungen ist es gelungen, den Gauer festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Der andere Gauer wurde ebenfalls verhaftet. — Vor einigen Tagen wurde das Fahrrad des Bäckermeisters Schwarzmaier vom Hause weg gestohlen. Der Dieb wurde von den Söhnen verfolgt und beim „Röhlen Brunnen“ gestellt. Er sieht seiner Bestrafung entgegen.

Konzerte am Sonntag den 29. 8. 26. Das Morgenkonzert am Sonntag enthält immer ein besonders gewähltes Programm. Neben anderen seinen musikalischen Sachen hörten wir auch zwei Waldhornquartette, einfach, ohne allen Prunk, aber pikant vorgetragen. Es sind zwei Charakterstücke, komponiert von Herrn Lehmann, einem Mitglie des Kurorchesters. Wir hatten schon dann und wann das Vergnügen, Kompositionen von Herrn Lehmann zu hören, aber diese beiden sind in ihrer Eigenart besonders vorteilhaft aufgefallen. Vor allem das zweite Stück „Luftige Leute“ ist wahre, echte Volksmusik, die gegenüber so manchem Modernen recht erfrischend wirkt. Wir gratulieren dem Künstler; möge er noch manchen solchen glücklichen Griff tun! — Im Nachmittagskonzert, welches als Wohltätigkeitskonzert sich eines besseren Besuches hätte erfreuen dürfen, hörten wir u. a. ein brillantes Flötensolo von Herrn Bressel, immer wieder ein Beweis, was für tüchtige Kräfte wir in unserem Kurorchester haben. Dem Künstler daher ein besonderes Bravo! X.

Der neue Fernsprecharter wird gegenwärtig von der Reichspost ausgearbeitet. Die Postverwaltung wird vor dem Abschluß mit den verschiedenen Kreisen der Fernsprechteilnehmer in Fühlung treten. Es ist jedoch sicher, daß die Einzelstunden und die Wenigsprecher künftig erheblich höhere Gebühren zu entrichten haben werden als die Vielsprecher.

Weg mit der vierten Wagenklasse! Ein bayerischer Reichsbahnrat hat bei der Reichsbahnverwaltung die Befreiung der vierten Wagenklasse beantragt. Der Fahrpreis der dritten Klasse soll nach seinem Vorschlag von 5 auf 4 Pfg. für den Kilometer herabgesetzt werden. Bei schnell fahrenden Zügen auch beschleunigten Personenzügen, würde sich nichts in Preise ändern. Er berechnet den Ausfall an Einnahmen auf 40 Millionen jährlich, die durch eine Einschränkung der Leistungen der dritten Wagenklasse um 15 Prozent, der aller Personenzüge um 5 Prozent erspart werden könnte. — Die Vorteile liegen auf der Hand: Entlastung der Fahrkartenschalter, Übereinstimmung mit den Einrichtungen der angrenzenden Länder und — nicht zuletzt — eine erhebliche Steigerung der Beliebtheit der Reichsbahn beim Publikum.

Eine Zentralstelle für deutsche Orgelkunst. Die Tagung für deutsche Orgelkunst, die kürzlich in Freiburg stattfand, hat beschlossen, zur planmäßigen Fortführung ihrer Arbeiten eine Zentralstelle für die Fragen der deutschen Orgelkunst zu schaffen. Zum Leiter der Zentralstelle wurde der verdienstvolle Forscher auf diesem Gebiet, Prof. Biehle-Baughen, gewählt, in dessen Versuchsstelle für Orgelbau, Glockenwesen, Raumakustik und Kirchenbau die wissenschaftlichen Untersuchungen aller einschlägigen Fragen fortgeführt werden sollen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bahnrevol bei Alpirsbach. Am Sonntag den 29. August, nachmittags 5.30 Uhr, hat ein 18 Jahre alter Bäckerjunge aus Freudenstadt bei der Station Alpirsbach auf der freien Strecke der Bahnlinie Freudenstadt-Schiltach freventlich Eisenbahnbaumaterial auf die Schienen gelegt. Der Täter, der angetrunken war, wurde bei Ausführung der Tat beobachtet und alsbald festgenommen. Eine große Gefahr konnte rechtzeitig beseitigt werden.

Bei Verchesgaden (Oberbayern) wurde eine Weiche zertrümmert, so daß ein elektrischer Zug beinahe entgleist wäre. Die Reisenden, die tüchtig durcheinander geschüttelt wurden, legten den Rest des Wegs zu Fuß zurück. Der Motor der elektrischen Maschine wurde zerstört.

Der deutsche Oskan-Flug. Die beiden Verkehrsflugzeuge der Deutschen Luftlinie sind am 29. August mittags in Ruden (Wandschirei) glatt gelandet, von wo sie am Montag nach dem Endziel Peking abgingen.

Der Paralytismus in Offenbach. Die Zahl der Erkrankungen ist nunmehr auf 125 gestiegen. Nach dem Untersuchungsergebnis ist die Frau des Speiseiselhändlers die Bazillen-trägerin, die das von den Erkrankten genossene Eis infiziert hat.

Einspruch von Hessen Kassel. Die preussische Regierung beabsichtigt, das Oberlandesgericht Kassel aufzuheben und mit demjenigen in Frankfurt a. M. zu vereinigen, außerdem soll der Kommunalrat für den Regierungsbezirk Kassel aufgehoben und der Landtag in Frankfurt abgehalten werden. Die Stadt und Landschaft Kassel erheben hiegegen scharfen Einspruch; es sei auffallend, wie seit der neuen Regierung Frankfurt in allem begünstigt werde.

Strafverfahren gegen Jugendliche in Groß-Berlin sind im Jahr 1925 insgesamt 2902 angefallen. Davon der größere Teil mit 2421 auf Knaben, während nur 481 Mädchen vor den Jugendrichter geführt wurden.

Enztal-Enzklösterle, 31. August 1926.



Todes-Anzeige.

Heute früh 3/6 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Erhard Blaich

Postbote a. D.

im Alter von 65 1/2 Jahren, wovon wir teilnehmende Verwandte, Freunde und Bekannte schmerzgefüllt in Kenntnis setzen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Wildbad, den 31. August 1926.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem herben Verluste unserer lb. Schwester, Schwägerin, unseres Enkelkinds

Käthe Körber

sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelegenheitskauf!

Im Auftrag zu verkaufen:

Schöne, nußbaumpolierte Büffets von Mk. 90.— an, modernes Büffet u. Kredenz in Eichen dunkel, zu Mk. 280.—, Schränke v. Mk. 15.— bis Mk. 100.— in poliert u. lackiert, Sofas von Mk. 25.— an, Betten vollständig v. Mk. 65.— an neue gute Roßhaarmatratzen, für 2 Betten, statt Mk. 360.— nur Mk. 200.— Schöne gebt. Roßhaarmatratze für 1 Bett nur Mk. 65.—, Bettstellen, Kofte, Matratzen, Waschkommoden, Tische, Stühle, Polsterfessel äußerst billig. Gebrauchte Nähmaschine Mk. 20.—, Federbetten etc.

Centrale Schöttle, Pforzheim,
Dillsteinerstr. 18, Tel. 2165.
Büro f. Versteigerungen, Vermittlungen, Schätzungen u. a. Aufträge aller Art.

In Abt. 13 Bärenklänge kann

Suchholz

geholt werden.
Städt. Forstamt.

Wegen Bezugs sofort billig abzugeben:

1 Küchenbüffet, 1 Blumenständer und mehrere Blumenkästchen, hölzerne Borhanggalerien, sowie der Ertrag eines Birnbaums u. ein Gasherd.

Krieffmann,
Bahnhofsplatz.

Schöne
4 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör (Nähe der Bäder) auf 1. od. 15. St. zu vermieten.

Offerten unter P. Q 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Großer Saison-Ausverkauf ab heute bis 16. Sept. 1926

Um meiner werten Kundschaft beim Einkauf Ihres Bedarfs besondere Vorteile zu bieten, gewähre ich ab heute **10 bis 30 Prozent Rabatt auf alle Waren** ausgenommen Markenartikel und Wolle.

Besonders gut bedient sind Sie beim Einkauf von **Kinderartikeln** besonders **Kinderstrümpfe** in Baumwolle auf welche ich bis 30% gewähre.

Ebenfalls gewähre ich 20—30% auf sämtliche **Damen- u. Kindersommerkleider** sowie **Waschkleider**

Blusen in Crep, de Chine, Voile und Zefir.

H. Aberle, König Karlstr. 96

Bestellungen auf
Hausbrandföhlen jeder Art
zum billigsten Tagespreis nimmt entgegen
Fritz Krauß, Schmiedmeister.

Dixin
Henkel's
Seifenpulver

Wer
es kennt
gebraucht
es gern!

Fußball-Berein Wildbad
e. B.



Heute abend v. 6 Uhr ab **Training** für sämtl. Mannschaften

Klavier

nußbaum poliert, gut erhalten, für Mk. 550.—, sowie eine **gute, alte Violine**

zu verkaufen im Auftrage.

Centrale Schöttle, Pforzheim,
Dillsteinerstr. 18, Tel. 2165.
Büro f. Versteigerungen, Vermittlungen, Schätzungen, u. a. Aufträge aller Art.

Landes-Kurtheater
Direktion: Sleng-Krauß
Telephon 135

Dienstag, den 31. August
Stöpsel
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Mittwoch, den 1. September
Olly-Polly?

Operette in 3 Akten von Walter Kollo.
Anfang 8 Uhr.

Junghühner
beste Leger lief.
Geflügelhof in Mergentheim P 113. Preisliste frei. Wiederverkäufer an allen Orten gesucht.

Meine extra billigen
Wolltage

dauern bis
einschl. Samstag, 4. Sept.

Strumpfwolle in schwarz, grau, braun 75^g
100 Gramm von 75^g an

Gleichzeitig gewähre ich auf

Wollwaren wie Westen, Strümpfe etc.

30% Rabatt

Otto Wieser

Wildbad

König Karlstraße, Haus Klob

Lose eingetroffen!
Kirchenbau-Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaufonds in Rohr a. F.

Ziehung am 3. September 1926

Preis: 1 Mark

Große Geld-Lotterie
für das Grenz- und Auslandsdeutschum

Ziehung am 17. und 18. September 1926

Preis: 3.30 Mark

Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle